

## Rot-Grün setzt auf Umwelt

Parlament: Gegen den Willen der CDU beschließt Ober-Ramstadts Stadtparlament einen zusätzlichen Ausschuss

*OBER-RAMSTADT Die Ober-Ramstädter Koalition von SPD und Grünen ist abgemacht – jedenfalls so gut wie. Bei der SPD fehlt noch das Einverständnis einer einzuberufenden Mitgliederversammlung.*

Die Ober-Ramstädter Koalition von SPD und Grünen ist abgemacht – jedenfalls so gut wie. Bei der SPD fehlt noch das Einverständnis einer einzuberufenden Mitgliederversammlung. Deshalb ist über den Vertrag bei der konstituierenden Parlamentssitzung am Freitagabend nur die Präambel bekannt geworden.

Die Stadt stehe vor großen Herausforderungen, heißt es darin ganz allgemein. Von aktiver Wirtschaftspolitik ist die Rede, einer sparsamen Finanzpolitik, Lebensqualität für Familien und Senioren. Der Passus „Wir streben einen zügigen Umbau der Gesellschaft hin zu einer atomkraftfreien und klimaneutralen Zukunft an“ zeigt deutlich die Handschrift der Grünen. Für die kommenden fünf Jahre hat das Parlament bei der Sitzung den formalen Rahmen festgezurr. Die SPD ist stärkste Fraktion und stellt den Stadtverordnetenvorsteher. Norbert Rohrbach wurde einstimmig in das Amt gewählt. „Sachliche Auseinandersetzungen und Diskussionen, die nie verletzend sein sollten“, wünschte er sich für die Sitzungen unter seiner Leitung.

Rainer Schönenberg (Grüne), Aron Krist (SPD), Uwe Schuchmann (CDU) und Christian Jacoby (Auf geht's) sind die Stellvertreter, bei deren Wahl es eine Gegenstimme und eine Enthaltung aus der CDU gab. „Aus Protest gegen die Reihenfolge“, hieß es später. Zur Bildung der Ausschüsse gab es eine kurze, heftige Debatte. Am Haupt- und Finanzausschuss sowie dem Ausschuss für Jugend und Soziales wollte niemand rütteln. Das seitherige Gremium für Bau, Verkehr, Umwelt und Naturschutz sollte auf Antrag von SPD und Grünen aber geteilt werden in einen für Bau und Verkehr sowie einen weiteren für Umwelt und Energie.

Die Wahl habe deutlich gezeigt, dass die Bürger verstärkt einen Umbau und mehr Gewicht auf regenerative Energieversorgung wollten, argumentierte Schönenberg (Grüne). Krist (SPD) bekräftigte: „Wir sehen das als Schwerpunkt unserer gemeinsamen Arbeit an.“ Die CDU war von dem Antrag sichtlich überrascht. Energiepolitik könne nicht als reine Umweltpolitik gesehen werden, sondern hänge immer auch mit Bauen und Verkehr zusammen, sagte Stefan Pollmeier (CDU). Es mache keinen Sinn, das zu trennen. Uwe Schuchmann (CDU) wies auf die zusätzlich entstehenden Ausschusskosten hin, obwohl doch in der vergangenen Legislaturperiode vom Sparen und der Haushaltskonsolidierung gesprochen worden sei. Die CDU blieb jedoch mit ihrem Gegenantrag, die alte Regelung beizubehalten, allein.

Vier Ausschüsse und deren Besetzung mit jeweils neun Mitgliedern wurden mehrheitlich beschlossen. Dem Magistrat gehören auch künftig hauptamtlich der direkt gewählte Bürgermeister Werner Schuchmann (SPD) und neun ehrenamtliche Mitglieder an. Erster Stadtrat und damit Schuchmanns Stellvertreter bleibt Karl Vierheller (SPD). Von der SPD sind zudem Ursula Pullmann, Helmut Eichler und Karl-Heinrich Haas dabei. Die Grünen schicken Horst Becht und Wolfgang Kress ins Gremium, die CDU Heinrich Lautz und Dieter Penske.

Über die Besetzung des neunten Platzes musste das Los zwischen SPD und Auf geht's entscheiden, wobei das Glück auf Seiten der in Ober-Ramstadt neuen politischen Gruppierung war. Caroline Schneider-Prokosch nimmt für Auf geht's im Magistrat Platz.